

Holzfassade beschichten: Lasur, Öl oder Lack – was wann sinnvoll ist · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Holzfassade beschichten: Lasur, Öl oder Lack – was wann sinnvoll ist. Die passende Beschichtung hängt nicht allein vom gewünschten Erscheinungsbild ab. Standort, Bewitterung, Holzart und die konstruktiven Bedingungen der Fassade sind ebenso wichtig. Dieser Ratgeber zeigt, wie sich die drei Systeme unterscheiden, für welche Bauteile sie infrage kommen und worauf bei der Planung und regelmäßigen Pflege zu achten ist.

Lasur, Öl und Lack im Vergleich

Lasuren dringen in die oberflächennahen Poren ein und lassen die Holzstruktur sichtbar, bilden aber keinen geschlossenen Film. Öl betont die Maserung noch deutlicher und bietet ebenfalls kaum einen Film. Beide Systeme bleiben diffusionsoffen, altern jedoch sichtbar und müssen regelmäßig nachgepflegt werden. Deckender Lack und andere deckende Beschichtungen bilden dagegen einen geschlossenen Film. Sie schützen stärker gegen Feuchtigkeit und UV-Strahlung, können aber die Feuchtigkeitsabgabe behindern. Bei Schäden im Film ist häufig eine Nacharbeit am gesamten Bauteil erforderlich.

Das passende System für das Bauteil

Dünnschichtlasuren eignen sich besonders für nicht maßhaltige Bauteile wie Profilbretter mit ausreichendem Wandabstand und guter Hinterlüftung. Für stärker beanspruchte und der Witterung ausgesetzte Flächen kann eine Dickschichtlasur geeigneter sein, da sie einen dickeren Film bildet und weiterhin diffusionsoffen bleibt. Öl passt zu Sichtschalen, die regelmäßig nachgepflegt werden können. Deckender Lack ist vor allem für stark bewitterte Bauteile und Holzarten interessant, die ohne Schutz schnell vergrauen. Bei maßhaltigen Bauteilen wie Fenstern oder Türen sind filmbildende Systeme meist sinnvoller, weil Quellen und Schwinden kontrolliert werden müssen.

Standort und Bewitterung berücksichtigen

Für die Auswahl ist die tatsächliche Belastung am Gebäude entscheidend. Süd- und Westseiten sind einer höheren UV-Belastung ausgesetzt als geschützte oder nordseitige Flächen. Freistehende Wände trocknen schneller ab, werden aber ungehindert von Regen und Schlagregen getroffen. Der untere Fassadenbereich ist durch aufsteigende Feuchtigkeit und Spritzwasser stärker belastet. Ein größerer Dachüberstand reduziert die direkte Bewitterung. Wichtig ist außerdem, ob die Fassade maßhaltig oder nicht maßhaltig konstruiert ist und ob eine ausreichende Hinterlüftung vorhanden ist. Diese Faktoren erklären, warum dieselbe Holzart an unterschiedlichen Gebäudeteilen unterschiedliche Beschichtungen benötigen kann.

Pflegeintervalle realistisch einschätzen

Die Angaben der Hersteller sind grobe Richtwerte; am Objekt zählt die Beobachtung. Dünnschichtlasuren und Öle sollten jährlich visuell kontrolliert werden. Nachpflege ist häufig alle ein bis drei Jahre nötig, an Wetterseiten meist in kürzeren Abständen. Bei Dickschichtlasuren liegt das Nachpflegeintervall oft bei etwa drei bis fünf Jahren, abhängig von Bewitterung und Farbton. Deckender Lack kann längere Zeiträume bis etwa fünf bis zehn Jahre erreichen. Kleine Schadstellen lassen sich dabei punktuell nacharbeiten. Wenn der Film jedoch vollständig erneuert werden muss, ist in der Regel ein vollständiges Abschleifen erforderlich.

Wann eine Nachpflege erforderlich wird

Ein Zeichen für Handlungsbedarf ist, wenn Wasser nicht mehr abperlt, sondern in das Holz einzieht. Ebenso relevant ist, wenn eine Fläche an der Süd- oder Westseite schneller vergrauen als an geschützten Stellen. Neue Risse oder feine Aufrauungen können auf eine beanspruchte Oberfläche hinweisen. Bei Lackfilmen sind nachlassender Glanz, ein kreiðiges Aussehen oder abblätternde Kanten typische Hinweise. Vor der

Entscheidung sollten Holzart und Profil der Bekleidung, die vorhandene Beschichtung, bisherige Pflegeintervalle, sichtbare Schäden, Ausrichtung, Dachüberstand und Sockelhöhe dokumentiert werden. Auch ein möglicher Denkmalschutz mit Vorgaben zu Optik und Material gehört in diese Bestandsaufnahme.

Weitere Dokumente zum Thema

Holzfassade beschichten: Lasur, Öl oder Lack – was wann sinnvoll ist

Zugehöriges Dokument